

Management Summary « Career2SocialWork »

Das Profil der Fachhochschulen als wissenschaftsbasierte praxis- und anwendungsorientierte Hochschulen erfordert, dass ihr Personal in Forschung und Lehre über ein sogenannt «doppeltes Kompetenzprofil» verfügt, das wissenschaftliche Qualifikationen und Praxis- bzw. Berufsfeldbezug kombiniert. Das von swissuniversities geförderte Pilotprogramm Career2SocialWork (C2SW) des Fachbereichs Soziale Arbeit war ein Kooperationsprojekt der folgenden fünf Fachhochschulen der Sozialen Arbeit: der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO; Leading House), der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), der Ostschweizer Fachhochschule (OST), der Fachhochschule Luzern (HSLU) sowie der Fachhochschule Südschweiz (SUPSI) – mit einer Laufzeit von Mitte 2017 bis Mitte 2021. Es wurde von Beginn an in enger Zusammenarbeit mit Praxisorganisationen entwickelt. Ziel war, das doppelte Kompetenzprofil von Mitarbeitenden der Fachhochschulen zu stärken und diese Form der Personalentwicklung nach Projektende in den Hochschulen zu verankern. Herzstück des Programms waren Immersionen in der Praxis: Mitarbeitende der Fachhochschulen erhielten die Gelegenheit, parallel zu ihrer Anstellung an der Fachhochschule während einem gewissen Zeitraum in einer Praxisorganisation mitzuwirken. Der Fokus lag dabei in der Vertiefung, Aktualisierung oder Entwicklung von Praxiskompetenzen und dem Transfer der angeeigneten Kompetenzen in die Tätigkeiten an der Fachhochschule. Zusätzlich wurde ein Coaching eingerichtet, das die Teilnehmenden in diesem Prozess und insbesondere bei der Reflexion der Erfahrungen begleitete.

Für die bilanzierende Schlussevaluation wurden alle beteiligten Akteure befragt (Teilnehmende, Vertreter*innen der Praxisorganisationen, Coaches, Direktor*innen sowie die Personen der nationalen Koordination), entweder mittels ausführlicher Fragebögen, Kurzbefragungen oder in Fokusgruppengesprächen. Die Rücklaufquoten waren sehr hoch, so dass die vorliegenden Ergebnisse aussagekräftig sind. Mit der Schlussevaluation können die nachfolgenden Hauptfragestellungen beantwortet werden :

- Wie gut ist der Kompetenzaufbau mit den geplanten Massnahmen gelungen?
- Wie erfolgreich war die Vernetzung Hochschule – Praxis?
- Welche Massnahmen eignen sich zur nachhaltigen Förderung der Karriereplanung? Im Verlauf des vierjährigen Pilotprogramms haben 25 Mitarbeitende aus allen fünf beteiligten

Fachhochschulen eine Immersion in einer Organisation der Handlungsfelder der Sozialen Arbeit gemacht. Es waren 23 Praxisorganisationen beteiligt. Es haben etwas mehr Frauen als Männer und etwas mehr Dozierende als wissenschaftliche Mitarbeitende eine Immersion gemacht. Die Immersionen weisen eine grosse Heterogenität auf – sowohl bezüglich Organisation (Länge, Dauer, Anteil am Pensum) als auch in Bezug auf die inhaltliche Ausgestaltung (klient*innenorientierte oder projekt- bzw. konzeptorientierte Arbeiten). Der individuelle Zuschnitt war jedoch ein zentraler Faktor für das Zustandekommen der Immersionen, da die Ausgangslagen und Ziele der Teilnehmenden sowie der Praxisorganisationen sehr unterschiedlich waren. Die Erwartungen der Teilnehmenden wurden gut bis sehr gut erfüllt. 95% derjenigen, die sich an der Evaluation beteiligten, bestätigten, dass ihre «Praxiskompetenz» angestiegen sei. Die Teilnehmenden konnten die anvisierten Kompetenzen erweitern. Der Transfer in die Leistungsbereiche der Fachhochschule gelang

ebenfalls gut, wie folgende Zitate dokumentieren: «Mein erworbenes Wissen fliesst direkt in die Lehre ein; zum einen als grundsätzlicher Wissensfundus, zum anderen aber auch durch die Veranschaulichung anhand konkreter Beispiele, die ich erlebt habe» und « Pendant le projet j'ai identifié des nouveaux sujets de recherche ». Die Steuerung und Begleitung der Lernprozesse und der Transfer der Kompetenzen in die Hochschule wurden durch ein flankierendes Coaching unterstützt. Die Reflexion der Lernprozesse wurde in einem persönlichen Portfolio festgehalten. Auch die Erwartungen der Praxisorganisationen wurden in hohem Mass erfüllt oder sogar übertroffen. Es fand ein gegenseitiges Lernen auf Augenhöhe statt, und die Immersionen wurden von den Praxisorganisationen als «Win-win-Situation» wahrgenommen. Der Erfolg einer Immersion hängt entscheidend vom Matching zwischen den involvierten Beteiligten und den Möglichkeiten der Praxisorganisation ab. Es wird empfohlen, die Möglichkeit einer Immersion mit dem individuellen Zuschnitt inklusive Coachings als Instrument der Laufbahnförderung beizubehalten. Die Vernetzung zwischen Fachhochschulen und Praxisorganisationen ist im Rahmen von C2SW gut gelungen. Die Begegnung auf Augenhöhe wurde von Seiten der Praxisorganisationen sehr geschätzt. Die Ko-Konstruktion des Projekts war zeitaufwändig, aber für alle Beteiligten gewinnbringend. Durch die enge Zusammenarbeit ist es gelungen, ein besseres Verständnis, Wertschätzung und Anerkennung für die je andere Seite herzustellen. Es wird empfohlen, sowohl den nationalen Fachaustausch zwischen den auch die enge Form der Zusammenarbeit mit Praxisorganisationen in ausgewählten Entwicklungsprojekten weiterzuführen.

Pia Gabriel-Schärer (HSLU), Noëmi Sibold (FHNW)

Luzern und Olten, 31. August 2021